

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 10 Mal. Bezugspreis monatlich 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. zuzüglich Postgebühr. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanordnungen, Postbezüge, untere Kundenzugänge u. Geschäftsverhältnisse sind zu lösen. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich.



Wilsdruffer Tageblatt Nr. 61 — 98. Jahrgang
Verlag: Wilsdruff u. Umgegend
Wilsdruff-Dresden
Postfach: Dresden 3640
Montag, den 13. März 1939

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Bekanntmachungen des Landrates zu Weissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt

Die Deutschen in Brünn unter Tschechenterror

Deutsches Heldengedenken gestört — Unglaubliche Provokationen — Schüsse auf Halbentkrenzflaggen — Zahlreiche Verletzte

Schmäherufe auf den Führer

Im Laufe des Sonntagvormittags und in den Mittagsstunden kam es in Brünn zu einer Reihe von empfindlichen Zwischenfällen. Der tschechische Wöbel wandte sich insbesondere gegen die Deutschen Heldengedenkfeierler.

Rund um 10 Uhr sammelten sich vor dem deutschen Hotel Hoffmann zahlreiche Tschechen an, die die Fenster einschlugen. Dabei wurde ein deutscher Feuerwehrmann mit unglücklicher Bruchlücke angegriffen, zu Boden gestoßen und durch Fußtritte in den Unterleib verletzt.

Die Tschechen riefen Rufe aus: „Nieder mit den Halbkreuzflaggen, Bensch kommt zurück und wird Euch Deutschen jeiten!“ Schließlich stimmten sie das berüchtigte deutschfeindliche Lied „Hrom a Cello“ (Blitz und Hölle über die Deutschen) an. Einer der Volkdeutschen, der nicht den Hut abnahm, wurde niedergeschlagen und mißhandelt, bezogen seine Frau. An einer anderen Stelle wurde ein deutscher Student vom Kad schossen und die Tschechen schlugen auf ihn ein.

Die tschechische Polizei sah diesem Treiben völlig untätig zu. Sie leistete nicht einmal den üblich Angreifenden Beistand, sondern nahm sogar zwei Volkdeutsche in Haft. Neber ihr Schicksal ist nichts bekannt. Auf die Nachricht von den Vorgängen in der inneren Stadt eilten zahlreiche Deutsche aus anderen Stadtteilen zu ihren bedrohten Volksgenossen. Die Tschechen verfolgten sich hierauf vorübergehend, während die Deutschen in der Innenstadt in Gruppen gegen den Tschechenterror protestierten.

Kochendes Wasser gegen Deutsche

Neber die zahllosen Ueberrfälle von tschechischer Seite meldet die „Zeit“ ergänzend, daß zwei Führer der volksdeutschen Jugend, die mit einem Motorrad durch die Straßen fuhren, vom tschechischen Wöbel mit Schlagringen niedergestreckt wurden. Zahlreiche SSJ-Jungen wurden gleichfalls geschlagen, niedergeschüttelt und blutüberströmt liegengelassen. Die Zahl der Verletzten ist groß.

In der Rennergasse terrorisierten an die tausend Tschechen mehrere Stunden lang einige hundert Deutsche. Immer wieder hörte man die hysterischen Rufe der Tschechen, daß Bensch zurückkommen werde!

Als die Volkdeutschen später in aller Ordnung aneinanderging, um ihre Heimstätten aufzuluchen, kam es erneut zu zahlreichen Ueberrfällen durch tschechisches Gewödel. Mehrfach wurde sogar kochendes Wasser auf die Deutschen aus den Fenstern geschüttet! Die Zwischenfälle dauern an.

Erste Uebergriffe

Die Tschechen hatten schon am frühen Morgen nicht nur aus allen Vorhöfen, sondern sogar aus weiter entfernt gelegenen Häusern Verhärten in die Brünnner Innenstadt geholt, um die Deutschen anzugreifen. Die Tschechen versuchten immer wieder, Halbkreuzflaggen, die anlässlich des Heldengedenktages gehißt worden waren, herunterzureißen, wobei sie sogar mit Peistern vorgehen wollten, und schließlich auch Schüsse auf die Flaggen abgaben.

Dem Gehang gemeiner tschechischer Fehlteder folgten immer wieder Schmäherufe auf den Führer, auf das deutsche Volk und keine Heiligtümer.

Als eine Gruppe von Volkdeutschen in Verantwortung der unglücklichen Provokationen das Lied der Bewegung anstimmten und die Hand zum Deutschen Gruß erhoben, ging die Polizei, die dem Treiben der Tschechen tatenlos zugesehen hatte, gegen sie vor und schlug ihnen die Hände herunter.

Während von Verhaftung der tschechischen Ruheförder nichts zu bemerken war, nahm die Polizei den Gemeinderat Rainier und den Rechtsanwalt Dr. Schwabe fest.

Das BVW erzählt um 21 Uhr, daß der organisierte tschechische Massenüberfall auf die Brünnner Deutschen immer noch anhält. Die Deutschen halten in größter Ordnung in der Innenstadt zusammen. Der tschechische Mob unternimmt aber dauernd neue Ueberrfälle und bringt aus den Vorhöfen immer wieder in die Innenstadt ein. Die Polizei läßt sich kaum sehen und sympathisiert mit dem Wöbel. Die Lage der Deutschen ist außerordentlich ernst. Es besteht zur Stunde keine Ueberflucht mehr darüber, wieviel Deutsche bei den Noheitsakten der tschechischen Angreifer bis jetzt verletzt wurden.

Gespannte Lage auch in Jglau

In Jglau gingen tschechische Polizisten von Haus zu Haus und zwangen die Deutschen, die zum Heldengedenktage geflaggt hatten, unter Drohungen mit hohen Geldstrafen — in einem Falle sogar mit einer Strafe von 20 000 Kronen — die Flaggen zu entfernen und sofort die tschechische Fahne auszuhängen.

Wie im Obigen bekannt wird, wurden der Führer der Slowaken, Eladef, und zwei andere Deutsche von der tschechischen Polizei verhaftet, weil sie nicht die tschechische Flagge gehißt hatten.

In Přeburg sind sich Deutsche und Slowaken einig in der hellen Empörung über diese neue tschechische Verfolgungspolitik. Im Volk werden zahlreiche Stimmen laut, daß die Brünnner Ereignisse, die als mit zynischer Offenheit organisiert aufgeführt werden, in Zusammenhang mit dem Přeburger Staatsstreich stehen.

Tschechenbajonett regiert

Mit aller Schärfe gehen die Tschechen gegen die Slowaken vor, ohne sich durch Proteste beeinflussen zu lassen. Slowakische Beamte werden massenweise verhaftet. Der Vorkämpfer der Slowaken, Professor Tuka, und der slowakische Propagandachef Mach, die gleich nach Absetzung der Regierung Tiso verhaftet worden waren, sind in das Innere Böhmens verschleppt worden. In Rádomitz in der Tys wurde auch das Haus der Deutschen Partei von tschechischem Militär besetzt und mehrere Amtswalter der Deutschen Partei wurden verhaftet. Die deutsche Bevölkerung der Stadt wird durch tschechisches Militär in schamloser Weise drangsalieren.

In der deutschen Gemeinde Deutsch-Litta wurde der deutsche Lehrer und Amtswalter der Deutschen Partei, Roth, von der tschechischen Gendarmerie verhaftet.

19 Blutopfer der Slowaken

Schwere Zusammenstöße in Přeburg
Die holländische Presse bringt eine Reitermeldung aus Prag, in der es u. a. heißt: Laut einem in Přeburg empfangenen Bericht wurde dort bei der Kundgebung geschossen. Es wurden viele Personen verwundet. Weiterhin berichtet Reuter, daß nach einem durch das Hauptquartier der Hlinkagarde in Přeburg veröffentlichten Kommuniqué bei den letzten Zwischenfällen 19 Mitglieder der Hlinkagarde getötet worden seien.

Von selten der Prager Regierung wird angegeben, daß die Zwischenfälle in der Slowakei doch ernster Natur gewesen sind. In omilischen Prager Kreisen wird bereits die Zahl von sechs bis acht Toten zugegeben.

Von drei Regierungen keine amtsfähig

In Přeburg ist innerhalb von 24 Stunden bereits die dritte Regierung ernannt worden, ohne daß bisher eine slowakische Regierung die Macht auszuüben imstande ist.

Zunächst ernannten die Prager Zentralkomitees den bisherigen Schulminister Dr. Sival, der sich zur Zeit als Delegierter bei der Papstkrönung in Rom befindet und gar nicht amtieren kann, zum Ministerpräsidenten und mehrere ihnen genehme Kreaturen zu Staatsministern. Es ergab sich also das Unikum, daß der neue Ministerpräsident sein Ministerium gar nicht selbst zusammensetzte, überhaupt nicht gefragt wurde und von seiner Ernennung erst auf Umwegen erfuhr. Dr. Sival antwortete sofort aus Rom, daß er den Auftrag nicht annehmen könne.

Dann wurde die Welt durch die Ernennung einer neuen Regierung Tiso überrascht. Gleichzeitig wurde jedoch bekannt, daß Tiso in einem Kloster gefangengehalten wird und die Ernennung dieser Regierung, in der praktisch der nach slowakischen Behauptungen von den Tschechen gefasste Minister Teplanis die Macht ausgeübt hätte, lediglich dazu bestimmt war, den Anschein zu erwecken, als ob die legale Regierung Tiso mit einigen Veränderungen wieder im Amte sei.

Da Tiso offensichtlich alles getan hat, um sich gegen diesen Mißbrauch seines Namens zu wehren, wurde schließlich die Mitteilung verbreitet, daß auch die noch amtierenden Minister Sival und Teplanis ihrer Ämter entbunden seien. Es sei eine neue Regierung Sidor auf Vorschlag des slowakischen Landtagspräsidenten Sotol ernannt worden. Nach dieser Erklärung hielt Abgeordneter Sidor eine Kundfunkansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß ihm bei dem Gedanken an die verhafteten Kameraden das Herz blute. Offenbar hat auch dieser Ministerpräsident nicht einmal die Macht, die verhafteten slowakischen Führer und Abgeordneten zu befreien. So besteht also auch die Regierung Sidor nur auf dem Papier. Wie von der Hlinkagarde mitgeteilt wird, hat Sidor nicht einmal seinen Stabschef Nach befehlen können, der im tschechischen Gefängnis wie andere Slowakenführer Mißhandlungen ausgeübt sei.

„Slowaken, seid auf der Wacht!“

Der nationalslowakische Minister Durcansk nahm in einer Kundfunkansprache zu den chaotischen Zuständen Stellung, die in der Slowakei durch das tschechische Eingreifen entstanden sind. Er führte u. a. aus: „Slowaken, Gardien! In der Slowakei hat sich die Lage, wie euch bekannt ist, so erweitert, daß unsere besten Leute, daß die bewährten Kämpfer der Volkspartei, daß die Abgeordneten des slowakischen Parlaments verhaftet, interniert und eingesperrt wurden. Andere wieder mußten sich verziehen, wenn sie nicht auf die politische Aktivität gerade in der für das slowakische Volk sehr ersten Zeit verzichten wollten. Jede freie politische Kundgebung ist unmöglich. Es wird jede öffentliche Meinungsäußerung von bewaff-



Während der mächtigsten Protestkundgebungen vor dem Ministerium in Přeburg gegen die verfassungswidrige Aktion der Prager Nachtbober. — Rechts: Anhänger der slowakischen Hlinka-Garde über dem Haupteingang des slowakischen Ministeriums während des Eindringens der tschechischen Polizei.